



München Marathon 2025 und folgende?

Von Erwin Fladerer

Eine Fortschreibung der Ereignisse um die Neuvergabe des MÜNCHEN MARATHON 2025/2026 durch die Stadt München

von



Der seit 2000 für den MÜNCHEN MARATHON tätige Gernot Weigl mit dem Marathon Olympiasieger von 1972 Frank Shorter



- 0 Die Städtische Ausschreibung im August 2024
- 1 Ein Artikel des Münchner Merkur mit einem Kommentar von Sport Chefreporter Günter Klein im September 2024
- 2 Situationsbeschreibung „Will München keine Weltstadt des Sports“ sein?
- 3 Die Stimmen mehren sich
- 4 Interview mit dem neuen Veranstalter munich-athletics GmbH
- 5 Voting der Läuferinnen und Läufer „Pro und Kontra zum Ein-oder Zweirundenkurs“

5 Oktober 10

Voting

Leser der Bayerischen Laufzeitung wurden aufgefordert, was sie zur Streckenführung beim MÜNCHEN MARATHON sagen. Eine Zwischenwertung von 250 Zusendungen zeigt zwar noch keine endgültig belastbare Quote. Sie deutet aber eine klare Tendenz zu einem Einrundenkurs für eine Großstadt wie München an. 98 % stimmten für eine Runde, lediglich 1,6 % waren für eine zweimal zu laufende Halbmarathonstrecke. Geht man von gut 25.000 Startern jetzt beim GENERALI MÜNCHEN MARATHON aus, würden 24.600 für eine Runde und nur 400 für zwei Runden plädieren.

Im Einzelnen einige Stimmen:

- „Eine Doppelrunde ist für kleinere Städte absolut akzeptabel: Regensburg, Freiburg, Ulm, alles OK, und organisatorisch natürlich einfacher. Aber die großen deutschen Marathons wie

Berlin, Frankfurt, Hamburg, und ja - auch München, können sich's doch nicht leisten, auf eine doppelte HM-Distanz zu gehen. Stell' dir mal vor, der New-York-City-Marathon, der Boston-Marathon, der London-Marathon, der Paris-Marathon und viele andere würden auf Doppelrunden geschrumpft! Da muss sich der mutmaßliche neue Veranstalter in München schon genau überlegen, in welcher Liga er spielen will“, meint Gerhard Fenzl aus München.

- „Aber für einen schnellen Kurs würde ich zwei flache Runden bevorzugen -> bessere mentale Einteilung möglich, da man die Strecke dann gut kennt“ (Klaus Estermaier). Tony Flaim aus Südtirol ist der gleichen Meinung.
- „Natürlich nur eine Runde! Begründung: mit einer Runde hast Du Ziele vor den Augen, kämpfst um das Ende der Strecke und bist unglaublich happy, das Ziel dann erreicht zu haben. Nebenbei für die meisten Läufer, denen die Laufzeit egal ist, möglichst viele Eindrücke von der Stadt zu sammeln. Bei 2 Runden: das ist eine Kopfsache, meistens sagt dann der Kopf: " oh je, was tue ich mir da nur an, noch einmal die Runde..." du weißt halt dann, was nochmal auf Dich zukommt und das belastet den Kopf ungemein“ sagt Peter Jüstel, „Bayerischer Laufbotschafter“ aus Bruckmühl.
- „Ganz klar, ich laufe in München nur eine Runde, wenns die nicht mehr gibt, dann wars das für mich“. (Michael Dickinger aus Mettenheim).
- „Natürlich eine Runde - bei 2 Runden unübersichtlich - und vor Ziel Verwirrung. (Gerhard Müller aus Möhrendorf).
- Klipp und klar eine Runde, sagt Siegfried Kapfer, 1. Vorsitzender und sportlicher Leiter der LG Passau, die seit Beginn an den MÜNCHEN MARATHON mit einer Verpflegungsstelle unterstützt und schon viele namhafte Athleten entsendet. Sieger des MÜNCHEN MARATHON waren von der LG Passau übrigens schon Richard Friedrich (2011), Tobias Schreindl (2014) und Susanne Schreindl (2018).
- Ganz klar für eine Runde positioniert sich Holger Braun, Veranstalter des Trollinger Marathon Heilbronn, ebenso seine Kollegen Rolf Kley vom Marathon Deutsche Weinstraße und Karl Duck vom Marathon in Uhltingen.
- „Ich bin weiterhin für einen Ein-Runde-Kurs mit vielen Sehenswürdigkeiten. Das macht doch einen Stadtmarathon aus“ (Harry Brand)
- Simon Hoyden beleuchtet die Frage anders: „Wie Sie sicher wissen und aus den letzten Ergebnissen recherchiert haben, ist es doch vielmehr so, dass die "cash cow" des München Marathon schon seit Jahren die Strecke: Halbmarathon darstellt (2 x so viele Finisher wie beim Marathon). Also betrifft Ihre Frage nach einem 1 oder 2 Rundenkonzept lediglich einen geringen Teil. Deswegen finde ich die Polarisierung auf diesen Aspekt schon inkorrekt (gegen den Marathon in FFM, Berlin konnte sich der MM trotz DM nie durchsetzen - war bei den Läufer*innen v.a. auch wegen der unattraktiven und langsamen Strecke (siehe vgl. Laufzeit Sebastian Hendel die er vor kurzem in Berlin gelaufen ist) v.a. rund um den Ostbahnhof) unbeliebt. Einen Marathon hätte es in München ohne das Anbieten der zusätzlichen Streckenangebote auf Grund von Unrentabilität schon lange nicht mehr gegeben.“

4 September 30

MÜNCHEN MARATHON

Interview der BAYERISCHEN LAUFZEITUNG

mit dem neuen Veranstalter ab 2025 munich-athletics gmbh vom 30.09.2024

1. Mit welchem Konzept wollen Sie den bisherigen Generali München Marathon auf ein anderes „neues Niveau“ heben?

Als einer der führenden Leichtathletikvereine Deutschlands spüren wir den Puls des Sports in unserer Stadt und passen uns dynamisch an. Unser neues Konzept basiert auf dem wertvollen Feedback unserer Profi- und Nachwuchsläufer sowie den engagierten Abteilungsleitern unserer Vereine. Die bisherige Streckenführung im Münchner Osten wurde oft als „einsam“ und zuschauerarm beschrieben – insbesondere für die Halbmarathonläufer zu Beginn. Ein Marathon lebt jedoch von der Energie der Zuschauer, die die Läufer zu Höchstleistungen antreiben.

Mit unserem frischen Ansatz möchten wir den München Marathon beleben: Eine dynamische 2-Runden-Strecke führt durch die lebendigsten Teile der Stadt, ergänzt durch eine kürzere Passage im Englischen Garten. So schaffen wir eine elektrisierende Atmosphäre, die Läufer und Zuschauer gleichermaßen begeistert. Die zentralisierte Streckenführung soll das Erlebnis emotional und sportlich aufwerten. Gleichzeitig verringern wir den Aufwand für Straßensperrungen und minimieren die Beeinträchtigungen im Stadtleben – ein Gewinn für die ganze Stadt.

Unser Ziel ist es, den München Marathon als städtisches Großereignis zu etablieren, das nicht nur die Läufer, sondern auch die gesamte Stadt in seinen Bann zieht. Der Marathon soll zu einer jährlichen Feier des Sports und der Gemeinschaft werden, die Athleten und Zuschauer gleichermaßen begeistert.

2. Welche Bezeichnung soll der Stadtmarathon 2025 führen?

Der Name „München Marathon“ bleibt der Kern des Events, da er fest in der sportlichen Identität der Stadt verankert ist. Die Suche nach einem neuen Titelsponsor eröffnet spannende Möglichkeiten: Welches Unternehmen wird das prestigeträchtige Rennen mit seinem Namen schmücken und das nächste Kapitel dieses Traditionslaufs mitgestalten? Das große Medieninteresse, das der Veranstalterwechsel und das neue Konzept mit sich bringen, weckt bereits das Interesse potenzieller Sponsoren.

Für uns ist es entscheidend, dass ein Partner nicht nur finanziell investiert, sondern auch eine tiefe Verbundenheit zur Stadt München und dem Sport zeigt. München steht weltweit für sportliche Erfolge, Kultur und Innovation – und genau das wollen wir in einer starken Partnerschaft widerspiegeln. Neben dem Titelsponsoring bieten wir Unternehmen die Möglichkeit, durch Side-Events und kreative Sponsoring-Konzepte die besondere Atmosphäre des München Marathons aktiv mitzugestalten.

3. Während der bisherige Pacedirektor Gernot Weigl bereits Maßnahmen für den Marathon 2025 getroffen hat: reicht Ihnen ein Jahr der Vorbereitung für einen großen Stadtmarathon?

Der Eindruck täuscht: Unsere Vorbereitungen laufen bereits seit fast einem Jahr. Von internen Abstimmungen über detaillierte Business-Pläne bis hin zur umfangreichen Bewerbung mit über 200 Seiten haben wir seit Beginn zielgerichtet gearbeitet. Wir wissen, dass die Organisation eines Marathons dieser Größe eine immense Herausforderung darstellt, doch dank unserer Erfahrung und dem Austausch mit ehemaligen Organisatoren haben wir einen soliden Plan entwickelt und keine Zeit verschwendet.

Wir befinden uns bereits in der zweiten Vorbereitungsphase: Der Aufbau einer benutzerfreundlichen Website, die Rekrutierung von Mitarbeitern, Vertragsverhandlungen mit Sponsoren, die Teilnehmerverwaltung und die enge Zusammenarbeit mit den Münchner Behörden stehen im Fokus. Besonders wichtig ist uns der Dialog mit Anwohnern und Verkehrsbetrieben, um sicherzustellen, dass der Marathon das Stadtleben bereichert, ohne es zu beeinträchtigen.

Das große Interesse unserer Vereinsmitglieder und die Unterstützung von Experten geben uns das Vertrauen, alle Meilensteine rechtzeitig zu erreichen.

4. Können Sie die bisherigen Sponsoren, vor allem den Namengeber Generali, übernehmen?

Sponsoring ist für uns mehr als eine rein finanzielle Partnerschaft – es ist eine strategische Zusammenarbeit mit langfristigem Nutzen. Wir stehen im Austausch mit bestehenden Sponsoren, auch Generali, und führen gleichzeitig Gespräche mit potenziellen neuen Partnern, die den Veranstalterwechsel als Chance sehen. Unternehmen, die an einem Titelsponsoring interessiert sind, sollten bald handeln, da Design- und Websitegestaltung auf die Bedürfnisse des Titelsponsors abgestimmt werden müssen.

Für uns ist entscheidend, dass der zukünftige Partner unsere Leidenschaft für den Sport und die Werte, die den Marathon prägen – Zusammenhalt, Ehrgeiz und Exzellenz – teilt. Neben dem Titelsponsoring bieten wir flexible, kreative Sponsoringmöglichkeiten, von Side-Events bis zu exklusiven Branding-Optionen entlang der Strecke.

Darüber hinaus bietet die enge Verbindung zur LG Stadtwerke München zusätzliche Chancen für Partner, die ein langfristiges Engagement in der Leichtathletik anstreben.

5. Mit welchem Budget wollen Sie den Marathon, die Fachleute und die Werbung finanzieren?

Ein Event dieser Größenordnung erfordert ein Budget im mittleren siebenstelligen Bereich, das durch Einnahmen aus Ticketverkäufen, Merchandising, Messeerlösen und einem breiten Sponsoringportfolio gedeckt wird. Unser 2-Runden-Konzept reduziert den logistischen Aufwand und die damit verbundenen Kosten und trägt zu einer effizienteren und nachhaltigeren Veranstaltung bei.

Unsere Finanzierung stützt sich auf mehrere Säulen: Eigenmittel unserer Vereinsmitglieder, bewährte und neue Partnerschaften sowie flexible Sponsoringmodelle für Unternehmen jeder Größe. Wir sind überzeugt, dass der München Marathon ein unvergessliches Ereignis wird – ein Fest des Sports, das die Stadt bewegt, internationale Sportbegeisterte anzieht und gleichzeitig den lokalen Leichtathletikvereinen zugutekommt.

Fragen von Erwin Fladerer, Die Bayerische Laufzeitung

Antworten von Julia Riedl, Munich-Athletics GmbH

3 September 25

Stimmen

Die Neuvergabe und Entscheidung der Stadt München ruft in Läuferkreisen große Diskussionen hervor. Wir sprachen u.a. mit

- Günter Zahn, unseren deutschen Fackelläufer von 1972, Teilnehmer des 1. Münchner Olympia City Marathon und vormaligen Erfolgstrainer der LG Passau.

- Manfred Steffny, Sportjournalist, Herausgeber des SPIRIDON Laufmagazin und Olympiastarter München 1972 – hat eine neutrale Expertise in Sachen GENERALI MÜNCHEN MARATHON (GMM) erstellt – und sie dem Oberbürgermeister Dieter Reiter sowie dem Kreisverwaltungsreferat (KVR) übermittelt.

In „ihrem“ Olympiastadion von München 1972: der Marathonläufer Manfred Steffny (links) und Fackelläufer Günter Zahn



- German Hehn, Veranstalter des „Münchner Kindl Laufes“.
- Harald Lill, Veranstalter des Münchner Monopteroslaufes ist es aus der caritativen Brille heraus wichtig, dass es den München Marathon überhaupt weiter gibt, so dass wir mit dem Monopteroslauf unsere kleine besondere Nische im Laufkalender immer 14 Tage vorher behalten. Deshalb werde ich natürlich das Gespräch mit den neuen Veranstaltern suchen, um uns als Trainingslauf erneut zu positionieren.
- Hans-Peter Schneider, Laufwart des Bayerischen Leichtathletik Verbandes, will ein Votum der Läuferinnen und Läufer erreichen, was sie zu einem Ein- oder Zweirundenkurs für eine Meinung haben – und diese den Entscheidern der Stadt vorlegen. Schließlich wurden jetzt bereits die Bayerischen Meisterschaften 2025 in München mit Gernot Weigl vereinbart.
- Willi Wahl, BLV Vizepräsident Breitensport

Sie vertreten unisono eine Meinung, dass die Entscheidung des Kreisverwaltungsreferates nicht nachvollziehbar und von Seiten des Münchner Stadtrates mit dem Oberbürgermeister Dieter Reiter an der Spitze nicht zu Ende gedacht wurde. Denn, so wie sich der MÜNCHEN MARATHON unter der Leitung von Gernot Weigl heute präsentiert, gehört er mit Berlin, Hamburg, Frankfurt und Köln zu den „Großen 5“ der Szene. Nicht nur das, er hat sich international mit vielen Teilnehmern vor allem aus Italien, Österreich und weiteren annähernd 100 Nationen etabliert.

- Jo Schindler, Race Direktor des Mainova Frankfurt Marathon

stellt sich die Frage, weshalb sich der bisherige Veranstalter auf ein solches Verfahren einlässt? „Wenn ich mich diesem aussetze, muss ich auch mit den Konsequenzen leben (können). Für Frankfurt ist dies undenkbar. Und wenn die Stadtverwaltung auf eine solche Idee käme, würde ich sie mit meinem Rückhalt in der Stadtpolitik sofort abstellen, bevor ein solches Verfahren in Gang kommt“.



Die Stadt Frankfurt präsentiert sich an der Front

- Udo Lohregel, Laufkenner aus Lohmar

„Das Laufgeschehen in „Minga“ war doch stets und quasi überall mit Problemen konfrontiert, auch in der Person mit Gernot Weigl. Bin seit den 80ern in M. gewesen und dieser Eindruck hat sich alljährlich bestätigt und wenn dann noch so ein Selbstdarsteller besonderer Provenienz den Rest der Fürsprecher immer und immer wieder erschreckt, seine Vertrauten und Mitarbeiter im Rekordtempo auswechselt und sich mit nahezu jedem anlegt, dann sind die seit Jahren in der Münchener Sportverwaltung schwelenden Dissonanzen richtig einzuordnen. Seit etlichen Jahren schwelten Konflikte, die oft nur notdürftig repariert oder zugekleistert wurden – der Sache wegen. Und dennoch läuten am Vorbeilaufen noch die Glocken, trommelt die Hausfrau vom Balkon auf dem Kochtopf, um die Läufer anzufeuern. Wird das auch in München 2025 sein? Bei einem neuerdings vergebenen Marathon, der in München nur zwischen Olympiapark und Englischen Garten hin und her führt“?

- Thomas Spitzner, Laufveranstalter, Studium Sportmanagement, Halle an der Saale

„Ich kenne natürlich die Münchner Laufszenen und damit auch alle Laufveranstalter, Leichtathletik-Vereine und Laufgemeinschaften. Als ich erfuhr, dass sich die LG um die Ausrichtung des München-Marathons beworben hat, erschien es mir unreal, utopisch und zum Scheitern verurteilt, hatte ich doch angenommen, dass das KVR mit Weitblick und Professionalität an eine derartige Vergabe herangehen würde. So offen ich für eine neutrale Vergabe bin, hier wurde der Bock zum Gärtner gemacht. Gestandene Profis waren mit mir einer Meinung, dass ein derartiges Event wie den München-Marathon in weniger als einem Jahr völlig neu zu organisieren, auf ein "neues Niveau" zu heben, völlig überzogen ist. Ich selbst sehe hier eine totale Naivität bzw. einen Größenwahnsinn ohne Vergleich, den ich selbst bei meinen Gesprächen mit den Beteiligten erleben durfte.

Noch einmal, ich bin für freien Wettbewerb auch bei der Vergabe von Groß-Events, jedoch nur dann, wenn hier wirklich fair gearbeitet wird. Wenn einer Stadt wie München die einmal im Jahr durchzuführende "Streckenverkürzung" wichtiger ist als eine international anerkannte Sportveranstaltung, so sagt das viel über die Stadt selbst aus, die in der Vergangenheit durch musikalische Großevents jede Menge Geld eingenommen hat, vom Oktoberfest mehrfach profitiert und bei einem Marathon "kneift".

2 September 10

München will keine Weltstadt des Sports mehr sein

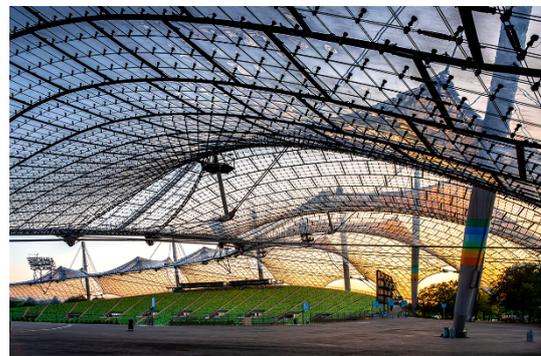
Der Sport in München ist vielfältig und von internationaler Bedeutung. Fußballer und Basketballer des FC Bayern tragen ihn in die Welt. Der Hauch von Olympia 1972 weht immer noch und hat mit den European Championships 2022 im Olympiapark einen neuerlichen Schub erhalten. Der Deutsche Leichtathletik Verband plant die Bewerbung um die Weltmeisterschaften 2029 oder 2031 in

München. Schließlich schließt sich der Kreis mit dem MÜNCHEN MARATHON, der seit Gernot Weigl in zwei Jahrzehnten zu den deutschen Topadressen zählt und die sportliche „Weltstadt mit Herz“ repräsentiert.

Hier mit einem Stadtkurs, der die bayerische Landeshauptstadt von seinen schönsten Seiten zeigt:



Rathaus und Marienplatz, Schwabing und Siegestor, Königsplatz und Englischer Garten, Odeonsplatz und Olympiapark. Der mit seinem großartigen Ensemble von Olympiastadion, Olympiahalle, Olympia Schwimmhalle und der großen Parklandschaft weltweit einzigartig als Kulisse von Start und Ziel ein Goldstück ist.



Nun hat die Stadt München eine Entscheidung gefällt, die vieles davon abschaffen und den bisherigen „Global Player“ MÜNCHEN MARATHON gegen eine regionale Laufveranstaltung eintauschen will. Kann das wirklich der Wille der Stadt München sein? Dahinter steckt mehr als nur Kosteneinsparung (übrigens: der Veranstalter hat von der Stadt bisher keinen Euro an Zuschuss verlangt und bekommen), vielleicht sogar „Spezialwirtschaft“?

Unter Insidern ist man der Meinung, dass die Stadt die Entscheidung nicht zu Ende gedacht hat und diese einen Rückschritt in der nationalen und internationalen Wahrnehmung eines großen Stadt Marathons bedeuten könnte. Man darf gespannt sein, ob sich Stadträte und Oberbürgermeister noch einmal Gedanken machen (müssen)? Ob sich der Bayerische wie der Deutsche Leichtathletik Verband dazu einschalten? Oder der Namensgeber, die Generali Deutschland AG mit Sitz und fast 10.000 Beschäftigten in München? Kaum vorzustellen, dass der Weltkonzern seinen noch zwei Jahre laufenden Vertrag mit dem MÜNCHEN MARATHON mit einer Veranstaltung fortsetzen wird, die keinen Weltruf mehr genießt?



Dabei ist der Laufsport selbst hier in München von Grund auf eine sehr populäre Angelegenheit und die Läuferinnen und Läufer an der Isar, im Englischen Garten und all den anderen Parks in München das kleine Markenzeichen der großen Sportstadt. Da will man doch nicht das große und internationale Markenzeichen MÜNCHEN MARATHON abschaffen? Ein solides und profitables Unternehmen wie die München Marathon GmbH und die damit zusammenhängende München Marathon Stiftung nach gut 20 Jahren in den Konkurs schicken?

Münchener Spezlwirtschaft?

Zugunsten eines Münchner Vereins. Die LG Stadtwerke München hat mit der Bewerbung um dem MÜNCHEN MARATHON (kann oder darf er sich dann überhaupt noch so nennen?) eine eigene munich-athletics-gmbh gegründet und will die Veranstaltung „auf ein neues Niveau heben“, so die Geschäftsführer Jacob Minah & Julia Riedl. Wie das umgesetzt werden soll, fragen sich wieder viele Marathonläufer:innen. Hat der Verein zwar Erfahrung in der Stadion Leichtathletik, darüber hinaus aber noch keinen Kilometer Veranstaltungserfahrung auf den Straßen. Gut, es ist noch Zeit, entsprechende Fachleute ins Boot zu holen und den Stadtmarathon im Oktober 2025 in einer Nische des bisherigen Kurses auf Runden zu veranstalten. Genau dies schien der Stadt München und dem Kreisverwaltungsreferat zu gefallen, dass man die Strecke in den Englischen Garten versteckt und damit deutlich weniger abzusperren hat. Dieses Kriterium schien zumindest für die „Regierungsparteien“ der SPD und der Grünen das Wichtigste bei der Ausschreibung zu sein. Man munkelt sogar, dass der Verein vielleicht auch deshalb den Zuschlag bekam, damit er und viele seine hochkarätigen Stadionleichtathleten auch nach dem Ausstieg der Stadtwerke als Sponsor eine finanzielle Grundlage bekämen. Fragen, die es zu klären gilt.

Eine durchdachte Entscheidung hätte schon viel früher auf den Weg gebracht werden müssen. Nicht nur, weil Gernot Weigl als bisheriger und einziger Veranstalter bereits Maßnahmen und damit Geld für den Marathon 2025 eingeleitet hat. Hätte man bei mehreren Bewerbern nicht versuchen sollen, sie in ein Boot zu holen, zum Wohle aller? So aber könnte der MÜNCHEN MARATHON 2025 folgende zu einem U-Boot werden, das langsam aber sicher untergehen könnte.

1 September 03

Dem Artikel des stets neutralen Chefreporters der Sportredaktion des Münchner Merkur Günter Klein ist eigentlich nichts mehr hinzuzufügen. Er trifft die Problematik und die überwiegende Meinung der laufenden Gesellschaft auf den Kopf.



Der München Marathon ist eine Institution, doch ab 2025 droht der Traditionsveranstaltung eine Neuausrichtung.

KOMMENTAR



Eine Stadt versteckt ihre Attraktionen

GÜNTER KLEIN

Die eine Sache ist die des Stils. Wie das Münchner Kreisverwaltungsreferat den langjährigen und bewährten Organisator des örtlichen Marathons, Gernot Weigl, abserviert, offenbart, dass die Entscheider keinen haben. Gleichwohl: Die Behörde hat die Zuständigkeit und Macht, das zu tun. Und weil es immer wieder mal andere Bewerber um die Ausrichtung des großen Stadtlaufs gab, hat Gernot Weigl damit rechnen müssen, dass es zu einer echten Konkurrenzsituation kommt – in der man dann auch verlieren kann.

Doch es geht nicht nur um Personen, sondern auch um Inhalte. Und was die zukünftige konzeptionelle Ausrichtung des München Marathon betrifft, ist das KVR völlig falsch abgehoben. Warum haben große Städte Marathons? Weil sie sich zeigen wollen, weil sie stolz auf sich sind. München indes entschließt sich, seinen Marathon zu verstecken. Weil es offenbar zu viel Arbeit macht, eine attraktive, aber eben 42 Kilometer lange Strecke bereit zu stellen. Klar sollte man aus fairness-Gründen einem neuen Player wie der Munich Athletics GmbH ihre Chance geben, sich als Veranstalter zu bewähren. Doch Marathon ab 2025 aus zwei Halbmarathon-Runden bestehen soll, wird die Teilnehmerzahl massiv einbrechen. Das ist für die Hobbyläufer verliert sich ein Lauf seinen Reiz. Ein City-Marathon besteht aus einer großen Runde, aus wechselnden, nicht aus sich wiederholenden Kilometern. Punkt München war stets ein ordentlicher Stadtmarathon. Keine Berlin-Party, aber gut organisiert und beliebt. Mit der angestrebten Selbstverwertung zu einem zweiten Sport-Scheck-Lauf wird er sich in die Belanglosigkeit verabschieden.

Hinnehmen will Gernot Weigl das Vorgehen des KVR nicht. Er empfindet die Entscheidung „als Enteignung. Wir haben nur diese eine Veranstaltung“. Er sagt: „Das Beben hat stattgefunden, der Tsunami kommt erst noch.“ Womöglich wird sich die bayerische Laufsportszene solidarisieren, in der Weigl top vernetzt ist. Er hat die Angelegenheit auch einer Anwaltskanzlei übergeben. Denn so soll es nicht enden. „Andere Kriegen eine Belobigung, ich den Arschtritt.“

MARTIN HANGEN

Kampf um den München Marathon

Kreisverwaltungsreferat serviert langjährigen Organisator ab – Kein Rundkurs mehr

München – Der München Marathon am 13. Oktober 2024 wird ein Erfolg werden. Gernot Weigl, der Organisator, verfolgt den Eingang der Anmeldungen. Mit seiner Erfahrung aus 25 Jahren kann er hochrechnen: 26.500 Menschen werden diesmal über die 42,95 Kilometer und die diversen Nebenstrecken an den Start gehen. Rekord. Der Traditionslauf hat die Corona-Delle hinter sich, seit 2023 überträgt das Bayerische Fernsehen live, es kommen auch Spitzenathletinnen und internationale Stars nach München.

Doch es wird wohl der letzte München Marathon dieser Art sein. Gernot Weigls Laune sinkt. „Wir stehen vor einem Scherbenhaufen“, sagt der 71-Jährige. Das Kreisverwaltungsreferat (KVR) hat ihm mitgeteilt, dass es für 2025 und 2026 einen anderen Veranstalter geben wird: die Munich Athletics GmbH, verbandelt mit der LG Stadtwerte München. 2015 sind KVR und Münchner Stadtrat dazu übergegangen, den Marathon auszuschreiben, weil dieser ja über öffentlichen Verkehrsgrund führt. Die Ausschreibung für 2025 und 26 lief



Münchner Spezifikum: Der Trachtenlauf. Die neuen Veranstalter wollen ihn auch anbieten.



Dienstältester Rennleiter: Gernot Weigl.

nun vom 1. Februar bis 31. März, mitgeteilt bekam Weigl die Absage dieser Tage. „Ich bin der dienstälteste Rennleiter in Deutschland“, erklärt er, „wir haben nie einen Zuschuss von der Stadt München in Anspruch genommen, ich möchte wissen, was wir 25 Jahre lang falsch gemacht haben“. Er müsste Miet- und Lagerräume bezahlen, er habe Angestellte, der Vertrag mit Titelsponsor Generali läuft noch zwei Jahre, aber er kann ihn nicht erfüllen. „Was wird ab dem 14. Oktober sein? Wir waren schon in der Vorbereitung für 2025. Der München Marathon ist mein Ein und Alles. Ich habe ihn mit

meinem eigenen Geld aufgebaut.“ Zuvor war es der „Medien Marathon“ gewesen – und pleite gegangen. Weigl stellte die Veranstaltung auf stabile Beine. Über die Munich Athletics GmbH mit ihren Geschäftsführern Jacob Minah und Julia Riedl sagt er: „Ein No-Name, der noch auf keinem Quadratmeter etwas veranstaltet hat.“ Die Geschäftsstelle der GmbH sitzt im Dantestadion, ist über eine Mobilnummer zu erreichen. Julia Riedl geht ran. Sie räumt ein: Große Erfahrung habe man nicht vorzuweisen, man werde aber ein Team mit Erfahrung aufbauen: „Ab Janu-

ar stellen wir ein.“ Ziel sei, mit dem München Marathon „Geld zu erwirtschaften für die leichtathletische Infrastruktur“. Julia Riedl sagt auch, man habe vom KVR bisher nur einen Anruf bekommen und noch nichts Schriftliches. Gleichwohl: Die Website der Munich Athletics GmbH kündigt den Lauf 2025 schon an. Und listet das Programm auf: Marathon, Halbmarathon, Staffell, 10 km, Funlauf, Trachtenlauf. „Null Kreativität“, kontert Gernot Weigl. Der Trachtenlauf war seine Erfindung, „nachdem ich 2004 selbst in New York gelaufen bin und den dortigen Friendship Run erlebt ha-

be. Da dachte ich mir, so etwas Ähnliches brauchen wir in München auch.“ Vor allem aber schmerzt ihn, dass seine Nachfolger die Strecke killen wollen. Weigl bot einen Rundkurs an, eine Schleife über die 42,95 Kilometer. „eine Sightseeing-Tour“ mit Start und Ziel im Olympiastadion (und 2024, da das Stadion gesperrt ist wegen der Renovierung, am Hans-Jochen-Vogel-Platz im Olympia-park). Unter den neuen Veranstaltern soll eine Halbmarathon-Runde zweimal gelaufen werden. Weigl hat das 2021 ausnahmsweise gemacht, als unter Corona-Einschränkungen auch die Deutsche Meisterschaft in München stattfand. Für den Fall einer hohen Teilnehmerszahl sagt er: „Chaos auf der Strecke“ voraus, die vermehrt auch im Englischen Garten liegen soll. Julia Riedl meint, es gehe ja auch, um Kostenersparnis, wenn man weniger Strecke überwachen muss.“ Es ist recht offensichtlich, dass dem KVR daran lag, weniger Straßen absperrt zu müssen am jeweils ersten Sonntag nach dem Oktoberfest.

Erledigt haben dürfte sich

Die Diskussion darüber ist noch lange nicht abgeschlossen, weder beim Veranstalter Gernot Weigl, noch bei den Münchner Bürgern sowie nationalen und internationalen Teilnehmern, die die bisherige Attraktivität des MÜNCHEN MARATHON in Gefahr sehen. Zwei Parteien des Münchner Stadtrates haben deshalb eine Anfrage an den Oberbürgermeister gestellt: <https://fdp-bayernpartei-stadtratsfraktion.de/aktuelles-aus-der-stadtratsfraktion/anfrage-im-stadtrat/wie-laeuft-die-vergabe-des-muenchen-marathons/>

Auch die Süddeutsche Zeitung berichtet in einem Artikel von Christian Bernhard über „Entscheidung oder Enteignung“: <https://www.sueddeutsche.de/sport/muenchen-marathon-gernot-weigl-lg-stadtwerte-kvr-lux.7uMdGK4tyAs8hngbjmcEMs>

0 August 30

Die Stadt München schreibt den MÜNCHEN MARATHON aus

Das macht sie seit einigen Jahren so, um selbst einen Überblick zu haben und um allen die Möglichkeit zu geben, sich als Ausrichter eines Marathonlaufes im Jahr in München zu bewerben. Hier ein Auszug aus den Bewerbungsrichtlinien für 2025/2026:

Voraussetzungen für die Durchführung einer Marathon-Veranstaltung in München für die Jahre 2025/2026

Mit letztmaligem Beschluss vom 23.10.2019, hat die Vollversammlung des Stadtrates der Landeshauptstadt München festgelegt, dass in München aufgrund der erheblichen verkehrlichen Auswirkungen jährlich maximal eine Marathonveranstaltung durchgeführt werden kann. Der Marathon kann dabei an einem Sonntag im Oktober, nach Beendigung des Oktoberfestes, stattfinden. Der Antrag zur Durchführung einer Marathonveranstaltung für die kommenden zwei Jahre muss bis spätestens 31.03.2024 beim Kreisverwaltungsreferat der Landeshauptstadt München eingegangen sein. Der Antrag muss folgende Unterlagen und Informationen enthalten:

Gesamtkonzept der Veranstaltung mit Nennung des konkreten Veranstaltungsdatums

Streckenplan Gesamtübersicht (Darstellung in Plan und Textform)

Zeitlicher Ablaufplan mit geplanten Durchlaufzeiten

Textbeschreibung oder grafische Darstellung, aus der zu erkennen ist, ab wann welche Streckenabschnitte gesperrt werden sollen und voraussichtlich wieder freigegeben werden.

Verkehrskonzept -Detailpläne-, die folgende Angaben enthalten sollten: Grafische Darstellung der Laufstrecke mit Angabe, welche Straßenteile durch die Laufstrecke belegt werden (Fahrbahn, Radweg, Gehweg) und welche alternativen Wegstrecken für die ausgeschlossenen Verkehrsteilnehmer (Radfahrerverkehr, Fußgängerverkehr) zur Verfügung stehen

Angabe sämtlicher notwendiger Beschilderung (u.a. Sperren, Vorsperren, Fahrtrichtungsgebote, Aufhebung von Einbahnstraßen, Baken zur Verkehrsführung)

Grafische Darstellung von Lage und Ausdehnung der Halteverbote mit Zeitzusatz und Aussage bzw. Erläuterungen, wofür das jeweilige Halteverbot benötigt wird

Grafische Darstellung möglicher Umleitungsstrecken und/oder Ableitungen für den motorisierten Individualverkehr. Zusätzlich Angabe der Ausgestaltung der Vorhinweis- bzw. Umleitungsbeschilderung an den entsprechenden Örtlichkeiten

Auflistung der Aktionen und Versorgungsbereiche an der Strecke (u.a. Toiletten, Verpflegungsstände für die Läufer, Moderationsstände, Werbeaufbauten, Fernsehübertragung)

Dargelegt sollen hier auch die jeweiligen Auf- und Abbautätigkeiten mit:

Angaben zu Restbreiten, welche für die Verkehrsteilnehmer verbleiben

Aussagen zum zeitlichen Rahmen inkl. Auf- und Abbauzeit

Aussage, welche sonntags-betriebenen Gewerbebetriebe (insbesondere Hotels, Gaststätten, Tankstellen, Speditionen) und auch öffentliche Einrichtungen (u.a. Museen, Bäder) sich direkt an der Laufstrecke befinden oder durch die Veranstaltung nicht direkt erreichbar sind sowie Darstellung, wie mit den Beeinträchtigungen umgegangen werden soll

Bei der Nutzung von (städtischem) Privatgrund als Laufstrecke ist das Einverständnis des Eigentümers vorzulegen

Die vollständigen Antragsunterlagen sind in schriftlicher und digitaler Form einzureichen.

Sollten bis zum genannten Termin mehrere Konzepte vorgelegt werden, entscheidet die Qualität und Aussagekraft des eingereichten Verkehrskonzeptes. Bei mehreren gleich vertretbaren Konzepten entscheidet das Los.